



Barrierefreies Bauen oder Sanieren



Landkreisleitbild:
Gesicherter Lebensmittelpunkt
für jung und alt, auf Tradition
gebaut, für die Zukunft offen,
freundlich, liebenswert und
gastlich, für Menschen mit und
ohne Behinderung.



www.behindertenkompass.de

Ein Haus oder eine Wohnung fürs ganze Leben?

Sie wollen sich ein Haus bauen oder eine Eigentumswohnung kaufen und Sie möchten möglichst lange, auch im hohen Alter, ein selbstbestimmtes Leben in Ihrem eigenen Zuhause führen, dann sollten Sie folgendes beachten. Das gleiche gilt auch für Menschen die Ihre Wohnung barrierefrei sanieren wollen oder aufgrund einer Behinderung, sei es durch Krankheit oder Unfall, eine weitgehend hindernis- und gefährdungsfreie Wohnung benötigen.

Eine barrierefreie Wohnung ist ein Komfort für alle Bewohner und Besucher.

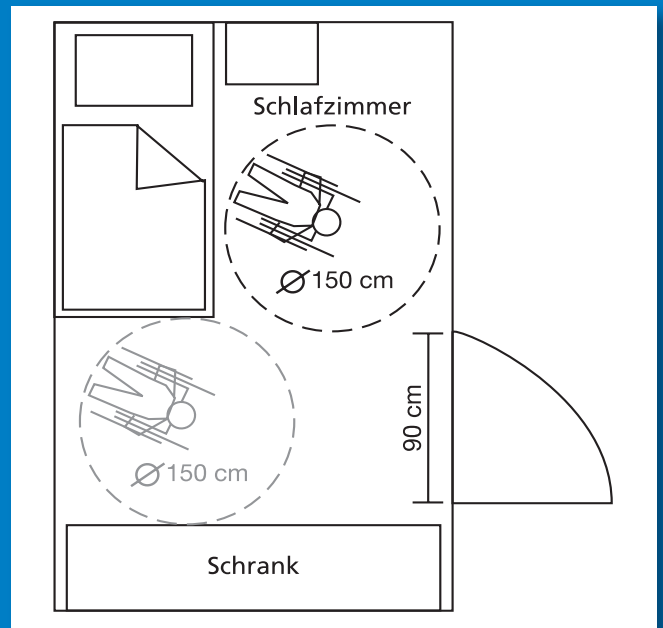
Betrachtet man heutzutage die bebaute Umwelt, unsere gemieteten Wohnungen und eigenfinanzierten Häuser, so werden wir feststellen, dass diese nur für gesunde Menschen errichtet wurden. Früher verschwendete man keinen Gedanken daran, dass wir alle einmal älter und damit auch unbeweglicher oder behindert werden. Überall begegnen uns Barrieren in Form von Treppenstufen, zu engen Türen in die Toilette oder ins Bad und hohe Schwellen zum Balkon oder der Terrasse usw.

Barrierefreie und zukunftsweisende Hausplanung beinhaltet:

Bei der Planung von Häusern und Wohnungen sollten die Investoren, die Architekten und die Bauherren, einige grundlegende Planungsprinzipien für barrierefreies Bauen berücksichtigen

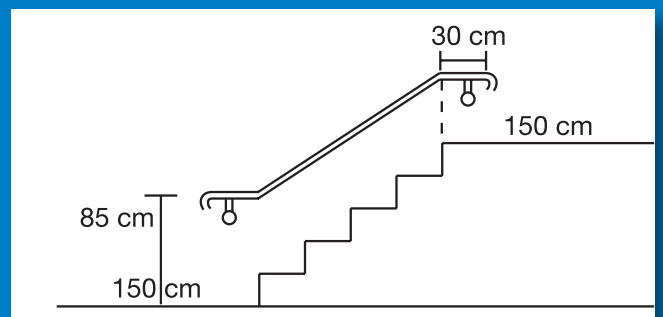
1. Schlafzimmer, Bad und Toilette sollten grundsätzlich im Erdgeschoss untergebracht. Neben dem Bett sollte ein Freiraum von

150 cm Breite sein, damit man bei häuslicher Pflege gut zum Patienten kommt und ihn ohne Schwierigkeit zum Roll- oder Toilettenstuhl umsetzen kann.



Schlafzimmerskizze mit Bemaßung

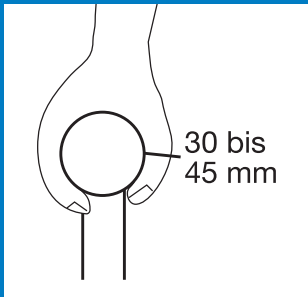
2. Türbreiten sollen 90 cm nicht unterschreiten damit sie mit Unterarmstützen, Rollator, Kinderwagen oder Rollstuhl uneingeschränkt passiert werden können.
3. Treppen sollten in der Regel geradlinig verlaufen, auf Wendeltreppen mit ungleichen Auftrittsflächen sollte verzichtet werden, denn nur konstante Auftrittstiefen vermitteln gebrechlichen und älteren Menschen bessere Sicherheit beim Treppensteigen. Ebenso ist der Transport von Pflegebedürftigen



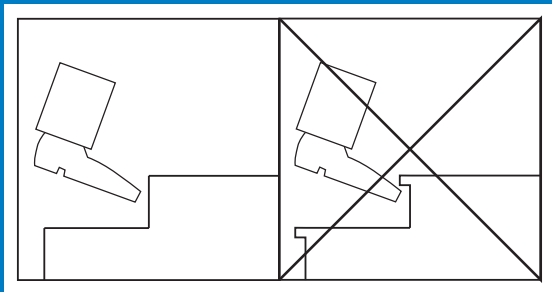
Treppenskizze mit Bemaßung

tigen auf geraden Treppen hilfreicher und es ist leichter möglich einen Treppenlift nachträglich einzubauen. Der Freiraum vor der Treppe sollte 1,50 m betragen. Die beste

Grifffähigkeit für Handläufe erreicht man bei einem Durchmesser von 30 - 45 mm und die Handlaufenden sollten ca. 30 cm waagrecht über die letzte Stufe hinausreichen. Ebenso sollen zwei Handläufe die Treppe begleiten. Treppenkanten müssen kontrastreich gestaltet werden.



Skizze für Handläufe

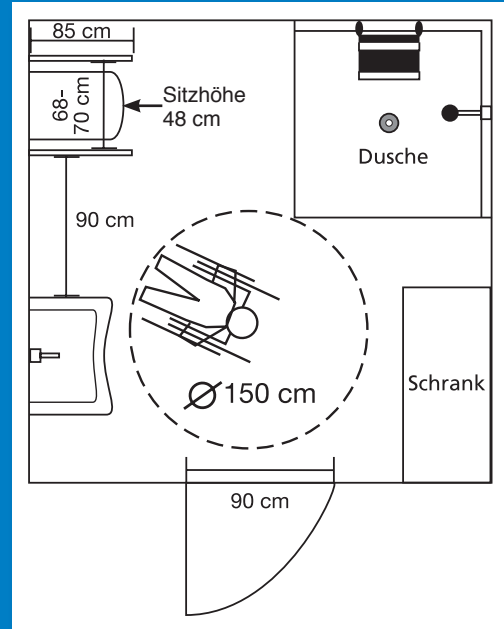


Treppenstufenskizze

4. Lichtschalter, Steckdosen, Türdrücker und andere Bedienelemente sollten auf eine Höhe von 85 bis 95 cm montiert werden. Diese Höhe gewährleistet großen, kleinen und älteren Menschen ein sicheres Zugreifen. Kontrastreiche Lichtschalter sind bei diffusem Licht eine Erleichterung für sehbehinderte Personen.

5. Badezimmer, mit Dusche, Badewanne oder beidem, ist eine individuelle Entscheidung. Eine stufenlose Dusche ist bei eingeschränkter Bewegungsfähigkeit, wie z.B. bei einer Fußverletzung, von großem Vorteil. Mit einem Plastikstuhl lässt es sich bequem duschen. Die Toilettenschüssel sollte von einer Seite (90 cm) frei zugänglich sein, damit sie bei Bedarf mit dem Rollstuhl anfahrbar ist. Der Badewannenablauf sollte so positioniert werden, dass man ihn später für eine ebenerdige Dusche verwenden kann. Es wird eine Einhebelstandarmatur mit einem langen, schwenkbarem Auslauf, benötigt. Der Spiegel, (kein Kippspiegel), sollte die Maße

ca. 40 x 100 cm haben und mittig über dem Waschbecken angebracht werden. Türen von Bad und WC müssen nach außen zu öffnen sein, damit bei einem Sturz oder Ohnmacht eine Türblockade vermieden wird und sofort geholfen werden kann. Der Waschtisch muss mit dem Rollstuhl unterfahrbar sein.



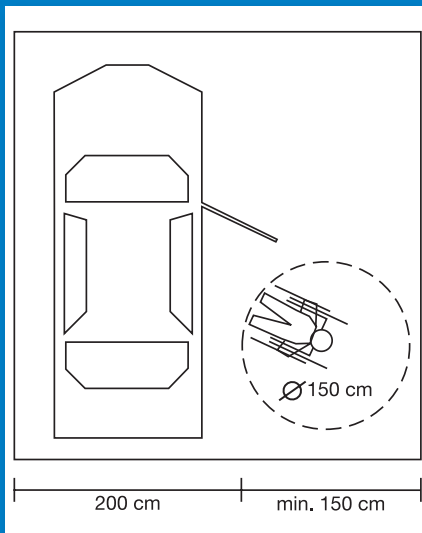
Badskizze mit Bemaßung

6. Balkon und Terrassentüren, müssen stufenlos ausgeführt werden.



Schwelle 14 cm X

7. Bei der Garagenplanung sollte man darauf achten, dass an der Längsseite des Autos eine 150 cm tiefe Fläche zur Verfügung steht, damit schafft man Bewegungskomfort, dadurch kann man bequem ein- und aussteigen, egal ob mit einem Kind auf dem Arm, bepackt mit Einkäufen, einen Rollstuhl zum Umsetzen braucht oder einem behinderten Menschen helfen muss.



Garagenskizze mit Bemaßung

8. Eine kontrastreiche Gestaltung der Wohnung ist gerade im höheren Lebensalter wichtig, denn es können typische Augenerkrankungen, wie z.B. altersabhängige Makuladegeneration, auftreten. In Deutschland gibt es ca. eine Million Betroffene und man muss damit rechnen, dass jährlich 50.000 Personen neu an dieser Volkskrankheit erkranken.
9. Im Bereich der Wohnung- oder der Hauseingangstüre sollten Abstellplätze für Kinderwagen oder Rollatoren vorgesehen werden.
10. In der Küche sollte eine Arbeitsfläche vorgesehen werden mit einem Beinfreiraum.

Der Art. 48 Barrierefreies Bauen der Bayerischen Bauordnung ist bei mehr als zwei Wohnungen im Gebäude verpflichtend – Planungsgrundlage ist die DIN 18040 Barrierefreies Bauen (Teil 2: Wohnungen)

Schlußbetrachtung

Eine vorausschauende Gemeinde sollte die Bauungspläne mit genügend großen Bauflächen versehen, damit Wohnzimmer, Küche, Bad, Toilette und Schlafzimmer im Erdgeschoss untergebracht werden können.

In Bayern gibt es über eine Million Menschen mit Behinderungen, wobei über eine halbe Million über 65 Jahre alt ist. Im Seniorenalter wird jeder dritte Mann bzw. jede fünfte Frau schwerbehindert. Da wir immer älter werden, wird Wohnen für alte und/oder behinderte Menschen einen immer größeren Stellenwert gewinnen, zumal sie dann auf die Wohnung, als ihren Lebensraum, in besonderem Maße angewiesen sind.

Bereits jetzt gibt es eine große Anzahl von alten, kranken und behinderten Menschen, die große Schwierigkeiten mit unserer bebauten Umwelt haben, die sich nur schwer helfen können, deren Fähigkeiten – in unterschiedlichem Maße und aus unterschiedlichen Gründen – defizitär sind. Ihre Anzahl steigt.

Anhand der Tatsache, dass jeder Mensch im Laufe seines Lebens älter und gebrechlicher wird, sollte man die obengenannten Anregungen für barrierefreies Bauen sehr ernst nehmen.

*Eine glückliche Hand
beim Hausbau oder bei der
Wohnungssuche wünscht
Ihnen*

Anton Grafwallner

*Beauftragter für Menschen mit Behinderungen des
Landkreises Miesbach und die Beauftragten für
Menschen mit Behinderungen aus den Gemeinden*